

Erinnerungen an die alte "Rüsch-Badi" in der Promenade

Autor(en): **Hüsser, Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): - **(1999)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-965460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erinnerungen an die alte «Rüss-Badi» in der Promenade

VON EMIL HÜSSER

Auch bei positiver Einstellung gegenüber zweckmässigen, gemeindlichen Neuerungen, die sicher vom Grossteil der Bevölkerung mit mir geteilt wird, sehnt man sich mitunter etwas wehmütig an alte, bewährte und liebgewordene Einrichtungen zurück.

Ein solches Objekt aus vergangener Zeit war bestimmt auch die ehemalige althehrwürdige Badanstalt draussen in der Promenade, welche beim Zufikonerbach reussabwärts, ca. 400 Meter oberhalb des Isenlauf-Brüggli, lag. Sie wurde 1910 erstellt, als der Schreibende noch die BadeFreuden zu Hause in der Wasch-Stande

**Lydia Rehmund,
Louise Meier und
Margrit Wietlisbach**
(v.l.n.r.) beim
Badevergnügen
anno dazumal.



erlebte. Die Gemeindeversammlung hatte damals auf Antrag des bereits rührigen Verkehrsvereins den Bau als notwendig erachtet und beschlossen. Die Anlage ruhte auf Pfählen, war mit zwei nebeneinander liegenden Bassins (für Schwimmer und Nichtschwimmer) und einem Sprungbrett in die offene Reuss hin versehen und durchwegs als Holzkonstruktion, auf drei Seiten von Brettern umgeben, leicht überdeckt, errichtet worden. Ein kleiner Kassenraum mit Schalter für die Badeaufsicht, Umkleibänke, etliche Kabinen mit Segeltuch-Vorhängen – mit und ohne Schranz – sowie eine primitive WC-Anlage gehörten zur einfachen und heimeligen Einrichtung. Übrigens soll dort bereits vor der offiziellen Badanstalt schon ein Badeplatz bei den sogenannten «3 Eichen» bestanden haben, wahrscheinlich ähnlich, wie früher der Badeplatz in der Au (heute Holzlager des Waffenplatzes).



«Damenstunde»
in der – damals noch
neuen – Rüüssbadi,
*vermutlich Ende der
zwanziger Jahre.*

Die Badanstalt, die stundenplanmässig und strengrechtlich zeitlich nach Geschlechtern getrennt benützt werden konnte, bot uns Schülern sehr viele Badefreuden und war in hohem Masse eine naturverbundene Angelegenheit. Die Sommerzeit war in der Regel beständig und schön, das Wasser damals noch sauberer und meistens von angenehmer Temperatur. Der schon etwas bejahrte Badmeister, Buchbinder Albrik Wetter, bemühte sich um Ordnung im Betrieb, doch wäre er in seinen Zivilhosen mit Hosenträgern für den Rettungsdienst nicht besonders einsatzbereit gewesen... Aber immerhin brachte er einem wenigstens mit der am Kork-Schwimmgurt eingehakten Rettungs-Stange die ersten Froschzüge bei. Sein Nachfolger, Kari Schaufelbühl aus dem «Stadtkeller», kam dann als jüngerer Badmeister und guter Schwimmer nicht nur in der Badehose, sondern angenehmerweise auch mit Nussgipfeln und 10er- und 20er-Stückli in die Badi. Mitunter nautische Spiele mit humoristischen Einlagen per Hut und Schirm usw. trugen viel zur Unterhaltung bei. Aber auch ein gelegentliches Wettschwimmen, an dem der Berichterstatter als frischgebackener Bauchschwimmer von 30 Teilnehmern immerhin im 17. Rang landete, wurde mit Begeisterung durchgeführt. Der verlockende Preis in Form einer sogenannten «Eggenwilergold»-Uhrenkette enttäuschte zwar, nachdem das Bijou trotz Sigolin nach drei Wochen einfach schwarz blieb.

Es verhielt sich so, dass geprüfte, gute Schwimmer sich mit der Erlaubnis der Badeaufsicht in die offene Reuss begeben und diese auch überqueren durften. Von den damals stadtbesten Fluss-Schwimmern sind mir August Martin, Willy Meienberg, Karl Buchmann und Josef Wolf noch sehr gut in Erinnerung: Sensationell bemeisterten sie die Wellen des Fällbaums und schwammen kühn unter der Holzbrücke hindurch.

So spielte sich denn der gesunde und gemütliche Betrieb in der «Rüss-Badi» in einer Zeit ab, in welcher wir als Knaben barfuss hinter dem gemeindlichen Pferde-Spritzenwagen, der die damals staubigen Naturstrassen berieselte, herliefen und uns an den blau-gelben Pfauenaugen oder Schwalbenschwänzen erfreuten.

Im Jahr 1942 war es dann soweit, dass die altersschwache Badi durch eine zweckmässige Neuanlage mit etlichen Kabinen und einer Dusche unter dem damaligen Stadtoberhaupt, Dr. Paul Hausherr, in Verbindung mit Hermann Comolli, Baumeister, ersetzt wurde und wieder für viele Jahre ihre guten Dienste tat.

Dass Adeline Koch-Meienberg noch in der alten und in der nachherigen Badanlage 28 Jahre lang die Aufsicht in der Frauen- und Mädchenabteilung ausübte, darf anerkennend vermerkt werden.

Seit etwas mehr als zwei Jahrzehnte besitzt Bremgarten nun schon wieder eine moderne Badeanlage, die sich guter Frequenz erfreut, und ich bin mir bewusst, dass nicht nur die alte romantische «Rüss-Badi», sondern auch ein denkwürdiger Abschnitt meiner glücklich verbrachten Jugendzeit längst der Geschichte angehören.

Emil Hüsser

geboren 1906, alt Fürsorgebeamter (1931 – 1971) und Stadtschreiber-Stellvertreter, erfreut sich bestens seines hohen Alters und erinnert sich gerne an frühere Zeiten.

Bilder aus der Sammlung Rolf Meyer, Bremgarten.



**Badenixen zu Beginn
der dreissiger Jahre**
an den Gestaden der Reuss.
*(Foto A. Meyer, Villmergen;
Sammlung Rolf Meyer)*